

Handout Predigt vom 08.02.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 8,18-25

Thema: Hoffnungsvoll leben

Letzten Sonntag hatten wir es davon, dass uns Gott mit dem Heiligen Geist ein unfassbares Geschenk gemacht hat. Denn durch den Heiligen Geist lebt Gott in mir. Gleichzeitig sagt uns die Bibel aber auch, dass wir aufgrund dessen leiden auf dieser Welt. Das tönt jetzt nicht gerade so vielversprechend. Doch es ist vielversprechend. Darum ist das Thema der heutigen Predigt: Hoffnungsvoll leben».

Hoffnung im Leiden

Römer 8,18 Paulus spricht von den Leiden, die wir Christen hier auf dieser Welt zu tragen haben. Es ist völlig normal, dass Menschen, welche sich vom Geist Gottes leiten lassen, zu vielem was die Welt vorgibt, nicht ja sagen können. Und schon beginnen die Probleme. Als errettetes Kind Gottes in dieser gefallenen Welt zu leben und Unrecht, Gewalt, Verunglimpfung usw. zu ertragen, das ist nicht einfach. Doch entscheidend ist, aus welcher Sicht wir diese Leiden sehen. Und darin ist uns der heutige Predigttext eine grosse Hilfe.

Die Realität

Paulus weiss, dass er in der jetzigen Zeit lebt. Er ist in keiner Weise realitätsfremd. Er lebt in der Zeit, die ihm Gott auf dieser Erde schenkt. Das ist nicht alle Zeit, nein es ist ein kaum zu erwähnender Teil der Zeit, die er hat. Aber es ist seine Zeit hier auf dieser Welt.

Die Perspektive

Bei der Beurteilung von dem, was er in dieser jetzigen Zeit zu tragen hat, hat er die Sicht auf das, was noch kommt. Er vergleicht seine Leiden nicht mit den Leiden anderer. Sondern er hat eine Sicht auf das, was ihm von Gott zukünftig gegeben wird. Er weiss, dass ihm die ewige Herrlichkeit bei Gott wartet. Und aus dieser Perspektive schaut er nun auf seine Umstände. Was sind schon die Leiden, welche ich jetzt **aufgrund meines Glaubens** zu tragen habe im Vergleich zu dem, was mir **aufgrund meines Glaubens** wartet? Das fällt nicht ins Gewicht.

Der richtige Umgang

Damit sagt Paulus nicht, dass die Leiden kein Problem sind. Aber sie sind im Vergleich zudem, was Gott uns schenkt, absolut tragbar. Es ist so wichtig, dass auch wir uns im Umgang mit unseren Leiden vom Heiligen Geist führen lassen. Denn so ist es uns möglich, hoffnungsvoll mit den Herausforderungen, die das Leben uns stellt umzugehen.

Hoffnung für die Schöpfung

Römer 8,19-22 Nicht nur wir warten darauf, dass wir erlöst werden von unserem sterblichen Körper. Auch die Schöpfung sehnt sich nach diesem Moment. Und ich bin so dankbar, dass die Bibel auch zu diesem Thema nicht schweigt. Im Gegenteil, sie lernt uns, auch dieses Thema aus der geistlichen Perspektive zu sehen. Paulus wendet hier die genau gleiche Vorgehensweise an, wie bei den Leiden, die wir zu tragen haben.

Die Realität

Die Schöpfung ist hoffnungslos der Vergänglichkeit unterworfen. Diese Schöpfung wird vergehen.

Wir retten die Schöpfung nicht vor ihrem Untergang, das müssen wir uns bewusst sein. Und das ist nicht das, was die Menschen uns lehren, sondern das ist das, was wir durch den Heiligen Geist wissen. Die Schöpfung leidet unter den Folgen des Sündenfalles. Das hat Gott so ausgesprochen. 1. Mose 3,17+18 und 1. Mose 5,29 Das ist die Realität, in der sich die Schöpfung befindet. Damit ist nicht gesagt, dass wir die Schöpfung einfach missbrauchen sollen. Auf keinen Fall, aber wir werden sie niemals retten können. Und da stelle ich fest, dass vielen Christen die geistliche Sicht komplett fehlt.

Die Perspektive

Dass die Schöpfung vergeht, ist kein Grund zur Hoffnungslosigkeit. Wegen dem ist nicht einfach alles fertig. Nein, wir Christen haben die Perspektive, dass auch die Schöpfung erlöst wird von ihrer Vergänglichkeit. Das passiert, wenn Jesus wieder kommt. Und diese Hoffnung, diese Freude und Zuversicht, die fehlt mir teilweise gänzlich bei uns Christen, wenn es um das Thema Schöpfung geht.

Der richtige Umgang

Wir wissen es. Ja es sind keine himmlischen Zustände auf dieser Welt. Auch die Schöpfung seufzt darunter und leidet. Das sehen wir in aller Klarheit und das können und dürfen wir auch nicht leugnen. Dass es Naturkatastrophen gibt, Jesus verspricht uns, dass die nicht weniger werden, das wissen wir auch. Das sind Wehen, die diese gefallene Schöpfung durchmacht. Aber wir wissen es von der Geburt bei Kindern. Jede Wehe bringt die Geburt wieder ein Stück voran. Wissen wir das wirklich? Wenn ja, dann sind wir nicht erfreut über die Naturkatastrophen, aber wir sind voller Hoffnung, weil jede dieser Wehen uns wieder ein Stück näher an die Wiederkunft von Jesus bringt.

Es gibt Hoffnung

Römer 8,23-25

Durch den Heiligen Geist haben wir Gottes Sicht auf diese Dinge. Durch ihn wissen wir, dass unsere körperliche Erlösung noch aussteht. Darauf hoffen wir. Nicht in Ungewissheit, sondern in der Gewissheit, dass er es tun wird. Und diese Hoffnung haben nur wir Christen. Denn für alle anderen ist das Leben hier auf dieser Welt und das Leiden der Schöpfung der Grund für Weltuntergangsstimmung. Und das ist völlig verständlich. Doch wir haben durch den Heiligen Geist eine Hoffnung in uns, die nicht nur für uns persönlich, sondern auch für die ganze Schöpfung gilt. Und dass sich diese Hoffnung, die neue Schöpfung und der neue Leib bei der Wiederkunft von Jesus erfüllen, darauf warten wir. Das ist unsere Perspektive. Im Vergleich dazu, fallen unsere persönlichen Leiden und die Leiden der Schöpfung nicht ins Gewicht. Möge Gott uns diese Hoffnung in unseren Herzen bewahren. Damit wir diese Hoffnung hinaustragen können. Denn die Welt sehnt sich nach dieser Hoffnung.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

